

## Alpnach/Susten

# Er bringt Unreifes auf den Geschmack

**Verjus heisst der spezielle Saft aus unreifen Trauben. Und Felix Küchler heisst der Mann, der diesem Verjus seine Leidenschaft widmet.**

VON ADRIAN VENETZ

Trauben erntet und geniesst man am besten in ihrer vollen Reife – das bestreitet kaum jemand. Dass man auch aus unreifen Trauben Köstliches herstellen kann, wissen viele nicht. Genau dies aber ist die Spezialität von Biobauer Felix Küchler, Bürger von Alpnach und wohnhaft in Susten im Wallis.

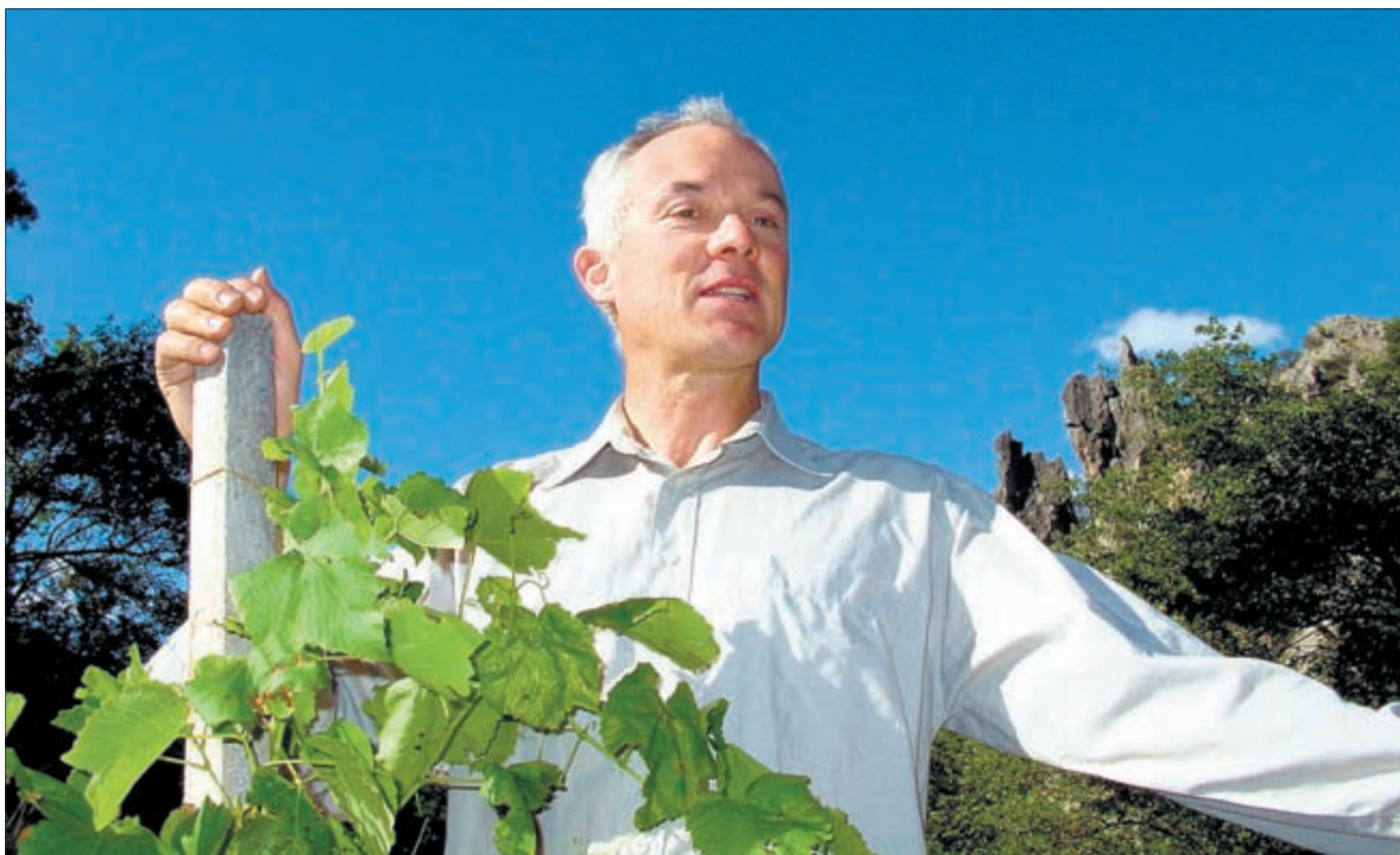
Verjus heisst dieser Saft, der aus grünen, unreifen Trauben gewonnen wird. Neu ist die Idee nicht: Bereits im Mittelalter hat man gemerkt, dass sich der Saft hervorragend eignet, um Speisen zu würzen, etwa als Ersatz für Essig oder Zitronensaft. «Ein geräucherter Lachs in Verjus – einfach ein Traum», schwärmt Felix Küchler.

### Ohne Konservierungsmittel

Neu ist dagegen seine Idee, die Reben und Trauben für den Verjus besonders umweltfreundlich zu pflegen, zu ernten und zu verarbeiten. Bio-Verjus heisst dann das fertige Produkt, frei von Zusatzstoffen und Konservierungsmitteln. «Spitzenköche und Gourmets schätzen die fruchtig-feinen Säuren für die Zubereitung von Fisch, Fleisch, Gemüse und Desserts», sagt Felix Küchler. «Mit Verjus gekochte Gerichte harmonisieren gut zum dazu kredenzten Wein.» Und sein Verjus-Sirup sei eine «Sümm-erfrischung an heissen Sommertagen».

### Klimaneutrale Produktion

Vor fünf Jahren hat Felix Küchler in Susten das Label Valnature gegründet. Sinn und Zweck seines Engagements: Bio-Lebensmittel von Hand und mit viel Liebe herstellen. Denn: «Viel Bewegung ist gut für die Gesundheit.» Küchler und seine Partnerin Agnes Plaschy produzieren, verarbeiten und transportieren ihre Früchte, Kräuter und Beeren CO<sub>2</sub>-neutral. Heckenscheren und Motorsägen werden elektrisch angetrieben. Ein eigenes kleines Wasserkraft-



Der Arzt und Biobauer Felix Küchler bei einem seiner Rebstöcke im Wallis. Er gewinnt aus grünen, unreifen Trauben den so genannten Verjus.

BILD PD

werk produziert den Strom. Verbrennungsmotoren braucht der Biobauer nicht. Für die Transporte benutzt er fast

### «Geräucherter Lachs in Verjus – ein Traum.»

FELIX KÜCHLER,  
ARZT UND BIOBAUER

Um diese Ideen und Anliegen noch weiter nach aussen zu tragen, wird am 21. August aus Valnature eine Genossenschaft.

### Projekte in Afrika

Etwas überrascht nimmt man schliess-

lich zur Kenntnis, dass Felix Küchler eigentlich Arzt ist. 1980 hat er sein medizinisches Staatsexamen in Zürich abgelegt. Danach war er als Fachmann im medizinischen Präventivbereich tätig, leitete viele Seminare im In- und Ausland, koordinierte und führte Projekte und Vereine auf im Zusammenhang mit Natur- und Klimaschutz.

Irgendwann aber hatte Felix Küchler plötzlich genug von der Strategieplanung auf Papier, von Jahresberichten

und Sitzungen. «Jetzt praktiziere ich Gesundheitsförderung, statt darüber zu sprechen.»

### Gesundheit der Natur

«Ernsthaft – du bist Arzt und arbeitest jetzt als Biobauer?» Diese Frage kriege er immer wieder zu hören. Dabei mache die Symbiose durchaus Sinn. «Die Gesundheit des Menschen ist eng verknüpft mit der Gesundheit der Natur», erklärt Felix Küchler.

Und er sagt dies in einer Ruhe und Gelassenheit, mit zu viel Respekt vor der Natur und Würde, als dass man ihn als blossen «Gesundheitsapostel» abstempeln könnte.

### EXPRESS

► Felix Küchler ist Arzt und arbeitet als Biobauer in Susten im Wallis.

► Sein grosses Anliegen: die klimaneutrale Produktion von gesunden Lebensmitteln.

### HINWEIS

► Der Bio-Verjus ist auch in Obwalden erhältlich: im Viva Cultura auf dem Dorfplatz in Samen. ◀

### Beliebteste Vornamen

## Tim führt auch in Obwalden

map. Tim war vergangenes Jahr – wie in der deutschen Schweiz – der am meisten gewählte männliche Vorname im Kanton Obwalden. Gleich siebenmal wurde er gewählt. Mit je fünf Nennungen schafften es Jonas und Simon auf Rang 2. Bei den Mädchen waren Julia, Nina (in der Deutschschweiz auf Rang 2) und Saskia besonders beliebt (je 4 Nennungen), wie das Bundesamt für Statistik mitteilt. Im Kanton Nidwalden führen Elias und Jan (je 4) die Hitliste bei den Knaben an. Am meisten gewählt bei den Mädchen wurde Vanessa, nämlich fünfmal. Lena und Livia landeten mit je vier Nennungen zusammen auf Rang 2.

Die beliebtesten Namen in Luzern waren Jonas und Lena, in Uri Aron und Julia, in Schwyz Marco und Laura und in Zug David und Laura.

In der Deutschschweiz war 2007 Lena der beliebteste weibliche Vorname, vor Sara und Nina. Bei den Knaben nahm Tim vor Noah und Luca den ersten Platz ein (siehe Ausgabe von gestern). Vorjahressieger war Luca. Jenseits des Röstigrabens führen Nathan, Luca und Lucas bei den Knaben, Emme, Léa und Chloé bei den Mädchen die Hitliste an. Im Tessin ist Alessandro bei den Knaben vor Mattia, Andrea, Elia und Leonardo. Bei den Mädchen gab es – wie 2005 – wieder am meisten Saras. Die Plätze 2 bis 4 belegten Giulia, Sofia und Emma. In der rätoromanischen Schweiz führen Daniel, Livio und Luca bei den Knaben und Laura bei den Mädchen die Liste an.

Das Bundesamt für Statistik (BFS) wertet seit 1987 die Vornamen der in der Schweiz geborenen Kinder aus. 2007 gabs in der Schweiz 74 494 Lebendgeburten, davon waren 36 310 Mädchen und 38 184 Knaben.

### Ob-/Nidwalden

## Die Arbeitslosigkeit sinkt weiter

**Die Arbeitslosigkeit ist auf 1,2 Prozent zurückgegangen. Das zeigen auch die Zahlen des RAV und der Arbeitslosenkasse für das Jahr 2007.**

Unter dem Titel «Damit arbeitslose Menschen nicht im Regen stehen» berichtet Claudia Dillier-Küchler, Präsidentin der beiden Aufsichtskommissionen, über die Tätigkeiten im vergangenen Jahr. Zur Erinnerung: Seit dem 1. September 1996 führen die Kantone Obwalden und Nidwalden ein gemeinsames Regionales Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) und seit dem Jahr 2000 auch eine gemeinsame Arbeitslosenkasse (ALK) in Hergiswil. «Ein Zusammenarbeit, die sich bewährt hat», betont Claudia Dillier-Küchler. «Arbeitslosigkeit ist immer eine Krisensituation für die betroffenen Personen. Mit kompetenter Beratung und zielgerichteten Kurs- und Beschäftigungsangeboten kann diese Zeit auch eine Chance zur Neuorientierung sein, das heisst: Die Kompassnadel wird neu gerichtet.»

### Arbeitslosigkeit nimmt weiter ab

Die durchschnittliche Jahresarbeitslosenquote der ganzen Schweiz betrug im letzten Jahr 2,8 Prozent (2006: 3,3 Prozent). Dies entspricht einer Anzahl von 109 012 Personen (2006: 131 532 Personen.) In den Kantonen Obwalden und Nidwalden betrug die Arbeitslosenquote 2007 im Durchschnitt 1,2 Prozent (2006: 1,6 Prozent). In absoluten Zahlen ausgedrückt entspricht dies 440 Personen (2006: 606 Personen).

Die durchschnittliche Taggeldbezugsdauer in den Kantonen Obwalden

und Nidwalden betrug 127 Tage (Schweiz: 164 Tage). 11,7 Prozent der Leistungsbezüger beider Kantone rutschten in die Langzeitstellensuche ab. Das entspricht einer Dauer von mehr als einem Jahr. Gesamtschweizerisch liegt der Prozentsatz bei 20,1 Prozent. Die Quote der Aussteuerungen betrug in beiden Kantonen 7,7 Prozent. Gesamtschweizerisch liegt diese bei 14,3 Prozent. Die Wiederanmeldungsquote (nach drei Monaten) lag bei 3,3 Prozent (Schweiz: 4,1 Prozent).

Im vergangenen Jahr betrug die Verwaltungskosten inklusive der Vollzugskosten 1,78 Millionen Franken (Vorjahr 1,76 Millionen). Die Anzahl der Vollzeitstellen wird mit 13,07 Prozent (2006: 13,25 Prozent) ausgewiesen, die Anzahl Stellensuchende mit 922 Personen (Vorjahr 1103 Personen) und die Anzahl Stellensuchende pro Personalberater mit 143,45 (Vorjahr 141,35). Das RAV zählte im Jahr 2007 12 Arbeitsplätze und im Vorjahr 13.

### Schneller zu einer Stelle

Tomas Jodar, seit drei Jahren Leiter RAV Obwalden und Nidwalden, betont, dass eine stellenlose Person in den Kantonen Obwalden oder Nidwalden 40 Tage schneller zu einer Stelle kommt als der Schweizer Durchschnitt. «Dies schreiben wir unter anderem der erfolgreichen Wiedereingliederungsstra-

tegie zu», zeigt sich Jodar überzeugt. Diese Strategie werde laufend überarbeitet und den neuesten Erkenntnissen angepasst, sodass zumindest die Angst um die Arbeitslosigkeit in der nächsten Sorgenbarometer-Umfrage für die Kantone Obwalden und Nidwalden nicht mehr an erster Stelle stehen sollte.

### Die Kosten sinken

Ludwig Brusa, Leiter der Arbeitslosenkasse Obwalden und Nidwalden, stellt erfreut fest, dass die Kosten bei der Arbeitslosenversicherung sinken: «Obschon die Taggeldgesuche von 1112 auf 1205 leicht anstiegen, ging die Anzahl der Bezugstage von 119 465 auf 84 994 zurück.» Die Auszahlungen im Bereich der Arbeitslosenentschädigung reduzierten sich von 16,1 Millionen Franken auf 11,5 Millio-



«Die Zusammenarbeit hat sich bewährt.»

CLAUDIA DILLIER-KÜCHLER,  
AUF SICHTSKOMMISSION

nen Franken. Die Ausfallstunden wegen Kurzarbeit fielen von 22 078 Stunden auf 3348 Stunden zurück. Dasselbe gilt für die Schlechtwetterentschädigung. Hier gingen die bezahlten Stunden von 26 822 auf 4186 zurück. Im Insolvenzverfahren sind die notwendigen Versicherungsleistungen von 472 000 Franken auf rund 127 000 Franken gesunken.

Die Verwaltungskosten werden für das Geschäftsjahr 2007 mit 570 656 Franken ausgewiesen. Die Arbeitslosenkasse Obwalden und Nidwalden beschäftigt 2007 wie im Vorjahr 7 Mitarbeitende.

MARKUS VILLIGER

### IMPRESSUM

Redaktion: Neue Nidwaldner Zeitung / Neue Obwaldner Zeitung (141. Jahrgang des Nidwaldner Volksblatt, 28. Jahrgang des Nidwaldner Tagblatt); Markus von Rotz (mrv), Redaktionsleiter; Robert Hess (rh), Leiter Büro Samen; Oliver Mattmann (om); Urs Rüttimann (ur); Adrian Venetz (vel); Geri Wyss (wy); Luca Wolf (lw); red. Mitarbeiterin: Rosmarie Berlinger (rb).

Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (TbB); Stv. Chefredaktor/überregionale Ressorts: Stefan Ragaz (az); Regionale Ressorts: Stefan Inderbitzin (sti), Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are).

Resortleiter: Nachrichten: Dominik Buholzer (bu); Sven Gallinelli (sg); Politik: Raphael Prinz (pn); Markt/Wirtschaft: Inge Staub (st); Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Zentralschweiz: Cyril Aregger (ca); Sport: Andreas Ineichen (ain); Leben: Hans Graber (hag); Dossier: Ivona Meyer-Svietlik (im); Montag: Manuel Gübeli (mag); APERO: Thomas Huwyler (huwy); Zisch: Robert Bachmann (bac); Fotos: Eveline Bachmann (ev).

Ombudsmann: Dr. Andreas Z'Graggen

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Mailhofstrasse 76, Luzern. Erwin Bachmann, Delegierter des Verwaltungsrates. E-Mail: erwin.bachmann@lzmedien.ch.

Verlag: Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter; Ueli Kalteneider, Leiter Lesermarkt; Edi Leddegger, Leiter Anzeigenmarkt.

Adressen und Telefonnummern Neue Nidwaldner Zeitung: Obere Spicherstrasse 12, Postfach 748, 6371 Stans.

Redaktion: Telefon 041 610 63 13, Fax 041 610 65 10, E-Mail: redaktion@neue-nz.ch. Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@neue-lz.ch.

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 610 50 80, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@neue-nz.ch.

Billenvorverkauf: Telefon 041 610 63 13 (60 Rp./Min.).

Adressen und Telefonnummern Neue Obwaldner Zeitung: Brünigstrasse 118, Postfach 1659, 6061 Sarnen.

Redaktion: Telefon 041 660 82 82, Fax 041 660 82 84, E-Mail: redaktion@neue-oz.ch. Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@neue-lz.ch.

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 661 02 80, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@neue-oz.ch.

Anzeigenverkauf: Publicitas AG, Obere Spicherstrasse 12, Postfach 991, 6371 Stans, Michael Kraft, Telefon 041 619 17 10, Fax 041 619 17 19, Kundenberater Nidwalden: Werner Rupp, Natel 076 378 01 55, Kundenberater Obwalden: René Fuchs, Natel 076 527 32 43.

Technischer Kundendienst Anzeigen: Telefon 041 619 17 17. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen: Fax 041 429 53 91.

Technische Herstellung: Neue Luzerner Zeitung AG, Mailhofstrasse 76, Postfach, 6002 Luzern, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Abonnementspreis: 12 Monate Fr. 362.–/6 Monate Fr. 189.– (inkl. 2,4% MWST).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.